

Fairtrade-Town Arbeitsgruppe Halle

DIE LINKE.Halle

Leitergasse 4, 06108 Halle (Saale)

Telefon 0345 / 20 25 59 0

Telefax 0345 / 20 25 58 4

DIE LINKE.Halle • Leitergasse 4 • 06108 Halle/ Saale

**Janina Böttger**

**Direktkandidatin Wahlkreis 38**

**Stellvertretende Landesvorsitzende DIE LINKE Sachsen-Anhalt**

## **Wahlprüfsteine zur Landtagswahl Sachsen-Anhalt – Fairtrade-Town-Gruppe Halle**

Sehr gern möchte ich Ihnen Ihre Fragen zur Landtagswahl beantworten.

1. Welche Kriterien sind für Sie persönlich beim Kleidungskauf wichtig?

Ich beschäftige mich schon seit einigen Jahren damit, wo meine Kleidung herkommt und wie sie produziert wird. Ich selber stricke mir auch gern eigene Sachen und weiß daher, wie aufwendig es eigentlich ist, Kleidung selbst herzustellen. Auch dabei achte ich darauf, wie die Wolle und wo sie produziert wurde. Im Alltag kann man sicherlich nicht immer allen eigenen Kriterien, die man beim Kauf anlegt, gerecht werden. Die Kleidung muss haltbar (robust) sein, sollte nicht nach 2 Wäschen kaputt gehen (vor allem bei Kinderkleidung), sie sollte möglichst natürliche Fasern enthalten (außer Sportsachen), sie sollte unter fairen Arbeitsbedingungen produziert und auch verkauft werden und arm machen sollte sie natürlich möglichst auch nicht. In Geschäften, die Halle/ Saale, 05.05.2021 wegen schlechter Arbeitsbedingungen oder union busting in die Schlagzeilen geraten sind, versuche ich möglichst gar nicht einzukaufen. Leider gelingt es gerade auch bei Kinderkleidung nicht immer. Diese versuche ich aber, wenn möglich Second-Hand zu kaufen oder mit Freund:innen zu tauschen. Prinzipiell versuche ich so wenig wie möglich zu kaufen, auch wenn man ab und zu mal der Versuchung nachgibt.

Und ja, das Unglück in Bangladesh ist mir noch sehr gegenwärtig. Ich habe das tatsächlich damals sehr aufmerksam in der medialen Berichterstattung verfolgt. Dieses aber auch Berichte über die Herstellung z.B. von gebleichten Jeans in der Türkei unter gesundheitsschädlichen Bedingungen haben mich mein Kaufverhalten überdenken lassen.

2. Wie werden Sie als gewählte(r) Abgeordnete(r) in der Regierung oder in der Opposition in der kommenden Wahlperiode dafür sorgen, dass das Thema "Nachhaltige Beschaffung" für alle relevanten Produktgruppen- sowohl im Hinblick auf **soziale** als auch ökologische Aspekte im Land Sachsen-Anhalt weiter vorangebracht und ein Muss-Kriterium wird?

Als Referentin der Landtagsfraktion war das Landesvergabegesetz u.a. ein Thema, welches in meinen Aufgabenbereich fiel. Schon in der vorhergehenden Legislaturperiode hatte DIE LINKE einen eigenen Gesetzentwurf eingebracht, der das Thema nachhaltige Beschaffung aber auch soziale Kriterien zwingend festschreiben sollte. Leider wurde dies in dem Regierungsentwurf nicht als Muss-Bestimmung umgesetzt. In der jetzigen Legislaturperiode konnten sich die Koalitionspartner der Kenia-Regierung nicht auf eine Novellierung des Landesvergabegesetzes einigen. Damit ist unnötig Zeit ins Land gegangen.

Stattdessen wurde das Vergabegesetz sogar bis Ende 2021 aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt.

Ein neues Tariftreue- und Vergabegesetz mit einem Vergabemindestlohn von 13 € und verbindlichen sozialen und ökologischen Kriterien steht ganz oben auf meiner Agenda.

Ein weiterer Punkt, der in mein Aufgabenfeld fiel, waren die Haushaltsberatungen z.B. zu den Eine-Welt-Promotor:innen. Ich bin meiner Fraktion da sehr dankbar, dass wir dieses Thema immer wieder aufgegriffen und bei allen Haushaltsverhandlungen uns für die ausreichende Finanzierung dieser Stellen eingesetzt haben. Ich halte dies für sehr wichtig und würde auch als Abgeordnete mich weiterhin dafür einsetzen.

3. Was werden Sie in der kommenden Legislaturperiode als gewählte(r) Abgeordnete(r) in der Regierung oder Opposition konkret dafür tun, dass auch direkt in den Ministerien und weiteren Landesinstitutionen für alle relevanten Produktgruppen nachhaltig beschafft wird?

Neben der Novellierung des Landesvergabegesetz würde ich immer versuchen mit den Akteuren, wie zum Beispiel dem Eine-Welt-Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V., der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., der Fairtrade-Town-Gruppe Halle und vielen anderen Engagierten gemeinsam zu beraten, welche Schritte für eine nachhaltige Beschaffung in allen Produktgruppen, sei es vom plastikfreien Geschirr in der Cafeteria, den Uniformen bei der Polizei, dem Kopierpapier, den digitalen Endgeräten oder auch den Fortbewegungsmitteln in den Ministerien notwendig und geboten sind.

Unter anderem wollen wir beispielsweise einen Nachhaltigkeitsbeirat berufen, der mit einem Sozial- und Klimacheck die Auswirkungen politischer Entscheidungen und staatlichen Handelns prüft.

Vor allem muss noch mehr das Bewusstsein geschaffen werden, welche Folgen unser Handeln, unser Konsum hat und andererseits, wie man es besser machen kann. Dafür brauchen wir auch Weiterbildungen in den einzelnen Sachgebieten, die mit Beschaffung befasst sind.

In diesem Zusammenhang haben wir uns in dieser Legislatur auch für die Überarbeitung und Fortschreibung der entwicklungspolitischen Leitlinien für Sachsen-Anhalt eingesetzt. Mit den 17 Nachhaltigkeitszielen steht der verantwortungsbewusste und gleichberechtigte Umgang der Länder des Globalen Nordens und des Globalen Südens stärker im Fokus.

4. Zwar muss jedes Unternehmen, das an die Verwaltung liefert, ab einem Auftragswert von 25.000 € (bzw. 50.000 bei Bauleistungen) schriftlich bestätigen, dass grundlegende internationale Arbeitsrechte (ILO-Kernarbeitsnormen) **in der gesamten Lieferkette** eingehalten wurden, allerdings sind diese **Eigenerklärungen (Bietererklärungen) nicht überprüfbar und damit faktisch wertlos** und tragen nicht zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei. Wie werden Sie in der kommenden Legislaturperiode dafür Sorge tragen, dass hierbei künftig **mit überprüfbaren Kriterien**, nämlich **Nachhaltigkeitssiegeln**, gearbeitet wird?

(Nachhaltigkeitssiegel für zahlreiche Produktgruppen mit zahlreichen, gut aufbereiteten Informationen finden sich hier: <https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/>)

Andere Bundesländer machen es bereits vor, die in das Vergabegesetz und die Leitfäden zur Umsetzung Nachhaltigkeitssiegel aufgenommen haben. Sowohl die von Ihnen genannte Informationsplattform als auch das Umweltbundesamt und die Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“ stellen Informationen und Leitfäden zur Verfügung, um öffentliche Auftraggeber beim Einkauf von ökologischen Waren zu unterstützen. Diese Angebote und Informationen müssen auch in Sachsen-Anhalt verstärkt genutzt werden. Dafür werde ich mich gern im Landtag einsetzen.

Ein wirkungsvolles Lieferkettengesetz auf Bundesebene könnte meines Erachtens ein weiterer wichtiger Baustein für die nachhaltige Beschaffung sein. Allerdings bleibt es momentan noch weit hinter den Erwartungen zurück und müsste dringend nachgeschärft werden. Vor allem bei den Möglichkeiten der Überprüfung durch anlassunabhängige Kontrollen besteht Nachholbedarf. Bei Verstößen müssen angemessene Maßnahmen ergriffen werden, allerdings kann derzeit über die Angemessenheit nur das Unternehmen selbst entscheiden. Das muss geändert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Janina Böttger

Direktkandidierende DIE LINKE

Wahlkreis 38 – Halle Süd